

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

24.3.1820 (Nr. 84)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 84.

Freitag, den 24. März

1820.

Freie Stadt Frankfurt. — Sachsen. — Frankreich. — Oestreich. — Preussen. (Fortsetzung der aktenmäßigen Nachrichten über die revolutionären Untriebe in Deutschland.) — Rußland. — Spanien. — Türkei.

Freie Stadt Frankfurt.

Ein öffentliches Blatt meldet folgendes aus Frankfurt vom 18. März: Nach den im hiesigen kais. östreich. Gesandtschaftspalais von Wien in dieser Woche eingetroffenen Nachrichten gedenkt der kais. östreich. Bundespräsidialgesandte Graf von Buol-Schauenstein heute oder morgen seine Rückreise von dort anzutreten, und mithin noch vor Ablauf dieses Monats hier wieder einzutreffen. — In der hiesigen gesetzgebenden Versammlung dauern die Debatten über den vom Senat im Einverständnis mit der hohen deutschen Bundeskommission mitgetheilten Gesetzentwurf in Betreff der definitiven Feststellung der bürgerlichen Verhältnisse der Frankfurter Zündenschaft fort, und der Streit wird mit vieler Lebhaftigkeit geführt. Eins der Mitglieder der vom gesetzgebenden Körper zur vorläufigen Prüfung des fraglichen Gesetzentwurfs niedergesetzten Kommission hat in dieser Beziehung in der Plenarversammlung einen Bericht und Antrag abgestattet. Seine Rede, welche unter alle Mitglieder des gesetzgebenden Körpers vertheilt worden ist, hat großen Eindruck gemacht, und das Publikum sieht mit gespannter Erwartung dem Ausgang dieser so viel besprochene Angelegenheit entgegen.

Sachsen.

Dresden, den 15. März. Am 12. d. haben Sr. Maj. der König dem in der verwichenen Woche hier angekommenen königl. spanischen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Chevalier de Salmon, eine Audienz zu ertheilen, und von demselben das von Sr. kathol. Maj. ihm ertheilte Beglaubigungsschreiben in Empfang zu nehmen geruht.

Frankreich.

Paris, den 20. März. Gestern, nach der Messe, die der König in der Schlosskapelle hörte, war große Cour in den Tuilleries. Sr. Maj. arbeiteten hierauf mit mehreren Ministern, so wie auch mit dem Polizeipräsidenten.

Heute hält die Deputirtenkammer wieder öffentliche Sitzung.

Graf d'Argout, Pair von Frankreich, hat den Gra-

fen von St. Aulaire, auf dessen Reise nach dem Landgute des Herzogs Decazes, begleitet.

Die hiesige spanische Gesandtschaft hat bekannt machen lassen, daß sie Befehl habe, allen in Frankreich in Folge ihrer politischen Meinungen befindlichen Spaniern Pässe zur Rückkehr ins Vaterland zuertheilen. (S. den weiter unten folgenden Artikel von Spanien.)

Frau v. Sartory hat nun auch eine historische Denkschrift über den Herzog von Berry herausgegeben.

Oestreich.

Die allgemeine Zeitung meldet aus Wien vom 15. März: Die Heirath Sr. kais. Hoh. des Erzherzogs Rainer, Bizekönigs des lombardisch-venetianischen Königreichs, mit der Prinzessin von Sarianan (Tochter des präsumtiven Erbinherben von Sardinien) ist nun entschieden; es scheint jedoch, daß die Vermählung erst im Laufe dieses Sommers statt finden dürfte, da der Erzherzog-Bizekönig seinen erlauchten Brudersauf der Reise nach Böhmen, wo sich, dem Bernehmen nach, sämtliche Mitglieder der Kaiserfamilie versammeln werden, begleiten wird. Ihre Maj. die Prinzessin Marie Louise, Herzogin von Parma, wird im künftigen Monate hier erwartet, und wird die Reise nach Böhmen gleichfalls mitmachen. — Der von Sr. Maj. zum Patriarchen von Venedig ernannte Kapitular-Generalvikar von Mailand, Msgr. Carlo Sozzi, soll diese ihm zugedachte Würde ehrfurchtsvoll abgelehnt haben.

Am 16. März stand zu Wien die Konventionsmünze zu 250 $\frac{1}{2}$ W. W.

Preussen.

Berlin, den 18. März. Die königl. Ministerien der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten und des Innern haben, bei den sich häufenden Gesuchen um Aufnahme in das hiesige Laubstummensinstitut, und da die schon durch die Gnade Sr. Maj. des Königs aus öffentlichen Fonds demselben angewiesenen bedeutenden Summen dazu nicht ausreichen, zur Vermehrung der Einkünfte desselben eine allgemeine Kirchen- und Hauskollekte in der Provinz Sachsen, ohne Unterschied der Konfessionen, angeordnet.

Fortsetzung der aftenmäßigen Nachrichten über die revolutionären Umtriebe in Deutschland. Der Student W. unterm 25. August 1815: „Das alte Geschlecht kann nicht gebessert werden, nur unschädlich müssen sie werden, und dazu muß man mitwirken aus aller Kraft; das jüngere Geschlecht aber, das muß erhalten, gestärkt und erzogen werden in dem guten Geiste, es muß die Herrschaft gewinnen und fortzuleben.“ Der v. D. 1818: „Bei den Alten ist nun einmal durchaus nichts zu bessern, nur bei dem freischern nicht so einseitigen Jugendleben dürfen wir unsern Hoffnungen ein Feld einräumen.“ Der Student B. am 15. Jul. 1815: „Ich meine, daß wir Jungen für des Vaterlandes Zweck uns verbinden müssen.“ Der Student A. unterm 5. August 1818 an den Dr. J.: „Uns, dem kommenden Geschlechte des öffentlichen Wirkens, ziemt's zu handeln, und zu rufen, daß sicher auf uns fußen könne der Bau der Freiheit, des Rechtes und des Vaterlandes Ruhm.“ Der Dr. W. im März 1819: „Meine Hoffnungen fürs Vaterland stehen zunächst auf Gott, und grünen nur in der Jugend; und so stehen sie mir ganz fest.“ Der Student B.: „So muß es kommen, die Jungen müssen begeistert werden, und einsehen lernen, daß auf ihnen des Vaterlandes Heil beruhe.“ Der Student W. unterm 28. März 1819: „Die Jugend, von der allein Heil zu erwarten.“ Der Student P. am 2. Apr. 1819: „Auf uns ruhet Großes, der Geist des Vaterlandes wird mit uns seyn.“ A. F. in einem bei ihm gefundenen Aufsatze behauptet: „Deutsche Jugend begriff es zuerst, daß die Verjagung der Franzosen der erste unbedeutendste Schritt zur Erreichung des großen Zieles, zur Gründung des wahren Volksheiles war.“ *) Und

*) Unter den in Beschlag genommenen Papieren findet sich die Abschrift eines beherzigungswürdigen trefflichen Briefes. „Wen Du sagst“, heißt es darin, „anders muß es werden, so bedaure ich nur deine franke Einbildungskraft, oder daß du so schwach bist, dergleichen verkehrte Einredungen Anderer so unglücklich aufzufangen. Wie versiehe ich denn das, wir haben mit unserm Blute ein theures Aufgebot auf die Freiheit gegeben u.“ Wer von Euch jetzigen Studenten socht denn noch mit, nachdem der letzte Krieg 4 Jahre vorüber ist? Oder thut Ihr gegen wärtigen Studenten denen, die damals mit Schlagen, die Ehre an, sie mit zu den uns zu rechnen? Ich habe damals auch mitgekochten, ich habe in diesem heiligen Kriege sehr schwere Wessuren erhalten, und also mit meinem Blute das theuerste Aufgebot gegeben, — worauf ich unsäglich stolz bin, — doch auf tausend Weisen kommt es mir nicht in den Sinn, damit zu prahlen oder wohl gar hochverrätherische revolutionäre Gesinnungen auf dies Konto zu hegen. Wir habe ich denn keinen „Tausch der Tyrannie“ zu versiechen? Ich bin vollkommen berechtigt, zu glauben, Du weißt nicht, warum wir uns 1813 und 1814 schlugen? So wisse denn, um Napoleons Tyrannie männlich abzuschlagen, nicht aber um neue Institutionen dem Könige abzudrängen, denn daran dachte doch damals nicht eine Seele im ganzen Lande. Was wollt Ihr denn so eigentlich? Gewiß Ihr

J. . . .: „Geht die Jugend voran, so folgt Alles ihren Fußstapfen.“ Solche Verführung, solche Ansichten konnten freilich nur die bedauernswürdigsten Früchte tragen, die sich leider! in so vielen Beziehungen geäußert haben. Und doch konnte der Turnlehrer R. sich nicht entblöden, die seinen Turnern am 18. Okt. gehaltene Rede, in Bezug auf Diejenigen, welche diese Früchte vom Staate abzuwenden sich bestreben, mit den Worten zu schließen: „den verschlinge die Erde in den tiefsten Abgrund, der es nicht gut meint mit Jugend und Jugend!“ (S. f.)

R u ß l a n d.

Petersburg, den 29. Febr. Zufolge kaiserl. namentlichen Befehls vom 1. d. ist die Umwechselung der bisherigen Reichsbankassignationen vom Werthe von 100, 50 und 25 Rbl. gegen neue noch bis zum 1. Mai des laufenden Jahrs gestattet.

Unterm 12. Febr. hat der Kaiser an den Ziviloberbefehlshaber von Lief-, Kur- und Esthland, Marquis Paulucci, folgendes Rescript erlassen: „Es ist mir angenehm gewesen, aus Ihrem Berichte vom 7. Jan. d. J. zu ersehen, daß die feierliche Promulgation der liefländischen Bauernverordnung, unter allgemein freudiger Theilnahme an diesem Ereigniß, vollzogen worden sey. In Erwägung der von Ihnen in dieser Angelegenheit dem Reiche geleisteten Dienste, finde ich eine Genugthuung darin, Ihnen für Ihre so erfolgreiche Wirksamkeit zur Erfüllung meiner Absichten meinen vollkommensten Dank und mein Wohlwollen zu erkennen zu geben. Ich verbleibe Ihnen wohlgewogen, Alexander.“

Die Jagd der Pelzthiere in Siberien ist im Verlaufe des letzten Herbstes, im Vergleiche gegen frühere Jahre, besonders ergiebig gewesen. Daher sind auch die Preise der Zobel-Grauwerts-, Fuchs-, und anderer Thierfelle fast nur die Hälfte der Preise von 1817 und 1818.

S p a n i e n.

Madrid, den 10. März. Seit 3 Tagen bietet hiesige Hauptstadt jeden Abend das Schauspiel einer allgemeinen Beleuchtung dar. Am 8., als Gen. Ballesteros sich nach dem Rathhause begab, verlangte das Volk, daß man die Ayuntamiento, oder die Municipalität, wie sie im J. 1814 unter den Cortes bestanden, wieder herstellen sollte. Der General kehrte nach dem Pallaste zurück, und

weiß es selbst nicht eigentlich! Ganz Deutschland in eine Republik umformen? oder etwa Eure braven Fürsten mordeten à la Sand u. c. werdet Ihr dabei glücklicher werden? Aus den Köpfen von Euch jungen Leuten kommen solche Ideen nicht, aber Viele Eurer Professoren, die als Bildner der Blüte des Staats Euch so gültige Grundsätze heimtücklich einflößen, trift mein ganzer Haß. Ich freue mich ordentlich darauf, ihre Bestrafung zu erfahren, und meine einzige Besorreniß ist nur, daß unsere milde Regierung nicht mit der erforderlichen Energie auftreten möchte.“

nachdem er die Befehle des Königs eingeholt, hatte jene Wiederherstellung statt; jedoch wurden durch die neue Municipalität jene Mitglieder ausgeschlossen, welche zur Aufhebung der Konstitution ihre Zustimmung ausgedrückt hatten. Eine Deputation der Municipalität begab sich hierauf in den Pallast, und wohnte der Eidesleistung des Königs vor der provisorischen Junta bei. Der König zeigte sich auf dem Balkon, und wiederholte vor dem versammelten Volk seinen Eid. Die Deputation kehrte nun nach dem Rathhause zurück, woselbst Gen. Vallerstros und alle öffentliche Behörden der Hauptstadt den nämlichen Eid in die Hände der Ayuntamiento ablegten. Gestern hat die Besatzung, in großer Parade, gleichfalls die Konstitution beschworen. Als die wegen politischer Meinungen Verhafteten in Freiheit gesetzt wurden, wollten die Uebelthäter diese Gelegenheit benutzen, um sich ihrer Fesseln zu entledigen; sie stürzten über drei Schildwachen her, entwarfen sie und tödteten sie; 19 dieser Verbrecher kamen aber um, und die übrigen sind wieder im Gefängnisse. Hr. Saray, der zum neuen Ministerium gehört, wird von einem Augenblicke zum andern hier erwartet. Eine gestern Abend erschienene außerordentliche Hofzeitung enthielt am Schlusse die Worte: Aus der Königl. Druckerei; einige Stunden später erschien eine zweite außerordentliche Hofzeitung mit den Worten: Aus der Nationaldruckerei. In ersterer befindet sich folgender offizieller Artikel: Der König, unser Herr, hat folgendes Dekret erlassen: Da ich mich unterm 7. März entschlossen habe, die im J. 1812 zu Cadix durch die allgemeinen und außerordentlichen Cortes bekannt gemachte Konstitution zu beschwören, so habe ich vorläufig diesen Eid vor einer aus Männern, die das Vertrauen des Volkes besitzen, bestehenden provisorischen Junta abgelegt, in Erwartung, daß, sobald die nach Vorschritt oben gedachter Konstitution zusammenzubehenden Cortes versammelt seyn werden, dieser Eid auf eine feierliche Weise wird erneuert werden können. Die Mitglieder, aus welchen die provisorische Junta besteht, sind: Der hochwürdigste Vater in Jesus Christus, Kardinal von Bourbon, Erzbischof von Toledo, als Präsident; der Gen. Lieut. Don Fr. Vallerstros, als Vizepräsident; der hochwürdigste Bischof von Valladolid, Mechoucan; Don M. Abad y Ducipo; Don M. Lardizabal; Don M. Balde moros; der Ingenieuroberst, Don B. Sancho; der Graf v. Laboada; Don Fr. Crespo de Leyada; Don B. Larius und Don J. Pefuela. Alle Maßregeln der Regierung werden bis zur konstitutionellen Installation der Cortes in dieser Junta berathen, und nur mit ihrer Zustimmung bekannt gemacht werden. Die gestern erschienene zweite außerordentliche Hofzeit. enthält folgendes: „Der Kriegsminister theilt hiermit allen Gen. Kapitänen der Provinzen folgenden Königl. Befehl mit: Der Staats- und Deschenssekretär hat mir Nachstehendes zugeschrieben: Sr. Maj. haben beschlossen, daß sogleich alle jene in Freiheit gesetzt werden sollen, welche wegen politischer Meinungen, auf welchem Punkte des Königreichs es auch seyn mag, verhaftet sind. Sie können, wie dies

jenigen, welche wegen der nämlichen Ursache sich außerhalb des Königreichs befinden, nach ihren gewöhnlichen Wohnorten zurückkehren u. In der ordentlichen Hofzeitung vom 9. d. liest man folgendes Kön. Dekret: „Der König, unser Herr, hat, in Erwägung der vielfachen Beweise von Treue und Anhänglichkeit an seine erhabene Person, welche der Gen. Lieut. Don Fr. Vallerstros stets gegeben, und, um die ausgezeichneten Dienste, welche er der Nation in einer verhängnißvollen Zeit geleistet hat, zu belohnen, denselben zum Oberbefehlshaber der Armee des Centrum, die in beiden Castilien zusammengezogen werden soll, zu ernennen geruht.“ N. S. Seit heute Abends verbreitet sich das Gerücht, der Herzog von Wellington sey inkognito hier angekommen. Dieses Gerücht hat zwar keinen Grund, jedoch die Gemüther in einige Bewegung gesetzt. (Aus dem Journal des Debats vom 20. März. Der Moniteur von demselben Tage enthält auch Nachrichten aus Spanien; sie sind aber weder so neu, noch so ausführlich, als die eben gegebenen. Folgendes glauben wir indessen daraus entlehnen zu müssen: Am 9. war zahlreiche Cour in dem Kön. Pallaste, wobei der Monarch sich ruhig, würdevoll und leutselig zeigte. Mitten unter allen in den letzten Tagen statt gehaltenen unruhigen Bewegungen konnte man nicht verkennen, wie sehr die Person des Königs von dem Volke geliebt wird. Selbst die Besatzung und die Königl. Gardien, im Begriffe, sich an diejenigen, welche man Insurgenten nannte, anzuschließen, hatten beschlossen, 2 Bataillons zurückzulassen, um über die Sicherheit des Königs zu wachen u. Was andere Pariser Journale über die neuesten Ereignisse in Spanien sagen, als z. B., der König habe Madrid verlassen, dem Throne entsagt u. beruht auf leeren Gerüchten, die älter sind, als obiges. Nur beurkundete Geschichte ist Geschichte.)

Türkei.

Konstantinopel, den 10. Febr. (Fortsetzung.) Die neulich mitgetheilte Nachricht von dem Einrüken Chorschid Ahmed Pascha's in Aleppo, und von Ver zwingung der Rebellen, hat sich seitdem nicht bestätigt; er sammelt Truppen, um seine Anträge zu einer gütlichen Ausgleichung der zwischen ihm und den Bewohnern seines Paschaliks obwaltenden Anstände nöthigen Falls mit Gewalt der Waffen zu unterstützen. — Die Pforte hat in diesen Tagen einen ihrer thätigsten und kenntnißreichsten obersten Beamten verloren. Enveri Ali Effendi, seit längerer Zeit im Besiz des Postens eines Beglick dshi (Reichsreferendarius), starb nach einem Krankenslager von wenigen Tagen in der Blüthe seiner Jahre. Sein Nachfolger ist Regib Effendi, welcher einst zum Botschafter am franz. Hofe ernannt gewesen, aber nie diesen Posten angetreten hatte. — Am 5. d. M. wurde Bekir Pascha zum Statthalter von Kutahieh ernannt. Selih Pascha kommt dagegen in gleicher Eigenschaft nach Vohi. — Seit geraumer Zeit hört man nur höchst selten von Pestfällen, und dann nur in den entlegenen Quartieren von Konstantinopel sprechen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

25. März.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{7}{7}$	27 Zoll $7\frac{2}{8}$ Linien	$2\frac{5}{8}$ Grad über 0	61 Grad	Südwest	trüb, Regentropfen, windig
Mittags $\frac{8}{3}$	27 Zoll $5\frac{2}{8}$ Linien	$6\frac{1}{8}$ Grad über 0	61 Grad	Südwest	trüb, kurz Regen, windig
Nachts 10	27 Zoll $4\frac{1}{8}$ Linien	$3\frac{3}{8}$ Grad über 0	88 Grad	Südwest	regnerisch, stürmisch

A n z e i g e.

Sonntag, den 26. März (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil des Unterstützungsfonds der Wittwen und Waisen des großherzogl. Hoforchesters):

Musikalisch-plastische Abend-Unterhaltung in drei Abtheilungen.

Erste Abtheilung.

Das Lob des Schöpfers,
großes Oratorium von Kunzen.

Die Solopartien werden vorgetragen von den Damen Servais und Schring, und den Herren Schring und Barack.

Zweite Abtheilung.

- 1) Chor aus Abraham auf Moria, von Hrn. Kapellmeister Danzi. Die Solopartien vorgetragen von Dem. Hasslocher und Hrn. Barack.
- 2) Concertino für die Oboe, von Gladt; vorgetragen von Hofmusikus Sagger.
- 3) Große Scene aus den Horazern und Curiazern, von Hrn. Kapellmeister Danzi; vorgetragen von Hrn. Weisreidam, großherzogl. Kammerfänger.
- 4) Doppel-Concert für zwei Fagots, von Danzi; vorgetragen von den Hofmusici Stahl und Langendorf.

Dritte Abtheilung.

Tableaux.

- 1) Moses am Brunnen, nach Pouffin.
- 2) Das Dankopfer Noahs (aus Ewalds Bilderbibel).
- 3) Die heilige Cäcilie, nach Raphael.

Der Text des Oratoriums von Kunzen ist an an der Contrekasse à 6 kr. zu haben.

Karlsruhe. [Brod- und Fouragelieferung.] Die Brodlieferung für die Garnisonen Mannheim, Schwetzingen, Kislau und Bruchsal, auch Kastatt, Aehl, Freiburg und Konstanz, so wie die Fouragelieferung für die Garnisonen Mannheim, Schwetzingen, Bruchsal, Karlsruhe incl. Durlach und Gottsauge, sodann Kastatt, Freiburg und Konstanz, welche mit dem 30. Apr. d. J. zu Ende geht, soll, außer der durch die betreffenden Stadtkommandantur durch besondere Verfügung vom heutigen vorzunehmenden abschließenden Versteigerung in den auswärtigen Garnisonen, wie bisher, mittelst Einreichung versiegelter schriftlicher Gebote, ganz oder für jede Garnison getheilt, vom 1. Mai d. J. an, auf 3 oder auch auf 6 Monate an die Wenigstnehmenden überlassen werden. Es werden daher diejenigen, welche diese Lieferung ganz oder Theilweise zu übernehmen gesonnen sind, hiermit aufgefordert, ihre Gebote längstens bis zum 13. April d. J. versiegelt dahier einzugeben, indem diese am 14. g. M. und J. eröffnet, und die Lieferung bei annehmbaren Geboten sogleich dem Wenigstnehmenden übertragen wer-

den soll. Hierbei wiederholt man, daß auf dem Umschlag jeder Submission bemerkt werden soll, ob das Angebot die Brod- und Fouragelieferung betrifft, auch müssen die Gebote in bestimmten Worten und Zahlen ausgedrückt seyn, indem undeutliche und unbestimmte Gebote nicht berücksichtigt werden können. Hinsichtlich der Lieferung des Brods müssen die diesfälligen Gebote auf zweierlei Art geschehen, einmal, wie viel der Bietende für den Schuß Brod in barem Geld verlangt, und dann, wie viel Schuß Brod derselbe gegen Abgabe von 4 Malter Früchten in Durlacher Maaß, nämlich 2 Malter Weizen oder Kernen, 2 Malter Roggen und 1 Malter Gerste liefern will.

Uebrigens können die nähern Lieferungsbedingungen, wie bisher, bei den Stadtkommandantur, so wie auch bei dem diesseitigen Sekretariat eingesehen werden.

Karlsruhe, den 14. März 1820.

Großherzogl. Bad. Kriegsministerium.

v. Schaffer.

Freiburg. [Gasthaus-Antrag.] Es wird das neu erbaute Gasthaus zum Badischen Hof, 700 Schritte von Freiburg an der Frankfurter Straße gelegen, auf 9 bis 12 Jahre in Pacht gegeben. Dasselbe enthält:

- 1) Alle zu einem Gasthause erforderlichen Gebäulichkeiten, im Ganzen wie im Einzelnen sehr schön und dauerhaft hergestellt, und zwar: 17 Zimmer, einen Speise- und einen Tanzsaal, Küche und Schenkzimmer, beide mit laufenden Brunnen, Speisekammer, zwei gewölbte Keller, eine geräumige Scheune mit 2 Treppentritten, 2 Stallungen und Futtergang, ein Waschhaus mit einem Brunnen, eine Holzremise, 6 steinerne Schweinfälle, einen großen geschlossenen Hof, zwischen dem Wohnhaus und Oekonomiegebäuden gleichfalls mit laufenden Brunnen, ein bewohnbares Gartenhaus mit einem Obstkeller und ein Orangeriehäuschen.
- 2) An Gütern: 9 Jauchert Ackerfeld von erster Qualität, größtentheils mit einer Mauer umgeben, $\frac{3}{4}$ Jauchert Garten mit 12 Frühbeeten. Acker und Garten sind durchaus mit Obstbäumen, die schon tragbar sind, die Mauern mit Espaliren und Reben bepflanzt. Das ganze Gut ist zusammenhängend.
- 3) In den Pacht kann gegeben werden die ganze neu eingerichtete Wirtschaft und die Landwirthschaftsgeräte, letztere bestehend in drei Wägen, einer vier- und einer zweijährigen Chaise, Körner-, Schweizer- und andere Pflügen, 2 Pferden und 3 Kühen. Auch können noch $6\frac{3}{4}$ Jauchert der vorzüglichsten Wiesen und 12 Joch. Acker auf 9 Jahre in Pacht gegeben werden.

Der Pacht kann sogleich angetreten, und die Pachtbedingungen können täglich bei dem unterzeichneten Eigenthümer eingesehen werden.

Freiburg, den 21. Febr. 1820.

Gerster, Revisor.

Redakteur: E. A. Lamay; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.